

239. Sitzung des Grossen Gemeinderates

25. April 2016, 19:00 Uhr, Gemeindesaal Lötschberg, Spiez

Vorsitz	Nadja Keiser, GGR-Präsidentin
Anwesende Mitglieder	<p>BDP Patrick Bürchler Heinz Egli Silvia Egli Martin Peter</p> <p>EDU Benjamin Carisch</p> <p>EVP Andreas Bürki Anna Fink Jürg Leuenberger Markus Wenger</p> <p>FDP Andrea Frost Stefan Kurth Rolf Schmutz Rino Werren</p> <p>FS/ GLP René Barben Martin Fink Ueli Haldimann Pia Hutzli Matthias Maibach</p> <p>GS Dani Brügger Nadja Keiser Anna Katharina Zeilstra</p> <p>SP Ruedi Bernet Didier Bieri Mario Dermon Denise Günter Marianne Hayoz Wagner Roland Müller André Sopranetti</p> <p>SVP Alfred Dummermuth Peter Gertsch Andreas Grünig Hans Leuthold Rudolf Thomann Ueli Zimmermann Peter Zurbrügg Markus Zurbuchen</p>
Anwesend zu Beginn	36 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig
Vertreterin Jugendrat	Tanja Müller

Sekretär	Konrad Sigrist	
Protokollführer	Adrian Zürcher	
Presse	Jürg Spielmann Ursula Schöni Beat Kohler	Berner Oberländer/Thuner Tagblatt Radio BeO Jungfrau Zeitung
ZuhörerInnen	20 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Franz Arnold Klaus Brenzikofer Jolanda Brunner Ursula Erni Christoph Hürlimann Monika Lanz Ursula Zybach	SP SVP SVP EVP FS FDP SP

ERÖFFNUNG

Die Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreter der Medien, den Sekretär, den Protokollführer, die Vertreterin des Jugendrates sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 239. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Spiez.

Speziell begrüsst wird Stefan Kurth, welcher neu für die FDP im Rat Einsitz nimmt.

Traktandenliste

- 249 Protokoll der Sitzung vom 29. Februar 2016
- 250 Schulanlage Roggern, Neubau Kindergarten / Verpflichtungskredit von Fr. 2'314'000.00 zuhanden Volksabstimmung
- 251 Erschliessung Gewerbezone Angolder; Nachkredit Verbreiterung Faulenbachweg (Bereich Knoten Simmentalstrasse / Faulenbachweg bis vor Brücke über A8)
- 252 Ausbau Faulenbachweg / Neubau Sauberwasserleitung, Verpflichtungskredit von Fr. 217'000.00
- 253 Erneuerung Hafenanlage Weidli / Kreditabrechnung
- 254 Informationen des Gemeindepräsidenten
- 255 Poststelle Spiez / Einfache Anfrage B. Carisch, EDU
- 256 Sichere Verkehrswege - auch für Velofahrende / Einfache Anfrage M. Dermon (SP)
- 257 Uferweg Spiez - Einigen / Einfache Anfrage R. Barben (FS/GLP)
- 258 Fussweg Gütetal - Möve / Einfache Anfrage P. Gertsch (SVP)
- 259 Freegame-Anlage / Einfache Anfrage H. Egli (BDP)
- 260 Gemeinnützige Arbeit von Asylsuchenden / Einfache Anfrage M. Wenger (EVP)
- 261 Altes Schulhaus Einigen / Einfache Anfrage M. Fink (FS/GLP)
- 262 Sicherung von Räumlichkeiten für die öffentliche Nutzung in Einigen / Motion SP-Fraktion (A. Sopranetti)
- 263 Anpassung Finanzkompetenz / Motion SVP-Fraktion (R. Thomann)

V e r h a n d l u n g e n

249 13 Protokoll

Protokoll der Sitzung vom 29. Februar 2016

Das Protokoll wird genehmigt.

250 5.101 Schulräume, Schulhausbauten, Turnhallen

Schulanlage Roggern, Neubau Kindergarten / Verpflichtungskredit von Fr. 2'314'000.00 zuhanden Volksabstimmung

Ausführungen des Gemeinderates

Monika Lanz: Das Projekt beschäftigt die Verwaltung und den Gemeinderat seit längerer Zeit. Das alte Schulhaus ist in die Jahre gekommen und muss renoviert werden. Der Kindergarten zählt heute zur Volksschule und ist nicht mehr freiwillig. Der Kindergarten sollte nach Möglichkeit auch räumlich in der Nähe des Schulhauses sein. Man überlegt sich seit längerer Zeit, wie und wo dies sinnvoll umgesetzt werden kann. Die Kindergärten Schonegg, Eichhalde und Neumatte stehen alleine. Die Tendenz geht deshalb Richtung Schulhaus. Es gibt auch mehr Kinder und deshalb wurde im Räumli ein neuer Kindergarten in ein Schulhaus integriert. In den Bäuerten ist es schwierig, die Kinderzahlen richtig abzuschätzen. Mit der Überbauung bei der Kanderbrücke hat man mehr Kinder erwartet. Bisher sind erst zwei Anmeldungen für den Kindergarten aus dieser Überbauung eingegangen. In Einigen gibt es zu viele Kinder für nur einen Kindergarten. In einem zweiten Kindergarten gibt es noch Platz für zusätzliche Kinder. Das Neubauprojekt beinhaltet zwei Kindergartenräume und einen Tagesschulraum, welcher auch von Vereinen gemietet werden kann. Am Projekt wurde intensiv gearbeitet und die Begleitgruppe hat viele andere Kindergärten angeschaut. Das vorliegende Projekt deckt alles ab. Sie hofft, dass dieses Projekt Anklang findet, denn es ist Zeit, dass der Kindergarten zum Schulhaus kommt.

Ursula Zybach: Eine Projektgruppe mit Vertretern des Dienstzweiges Liegenschaften, der Abteilung Bildung, des Gemeinderates, der Schulleitung Einigen und der Architekten HMS haben an mehreren Sitzungen geprüft, was es für einen neuen Kindergarten in Einigen braucht. Das Projekt wurde mehrmals angepasst. Die Raumgrößen wurden niedrig gehalten und erfüllen die Richtlinien des Kantons. Die Grundrissgestaltung ist sinnvoll und es wurde kein Untergeschoss geplant. Der Durchgang ist nicht gedeckt. Man hat sich auf das Nötigste beschränkt. Das Raumprogramm beinhaltet zwei Haupträume, einen Tagesschulraum, Eingang, Küche, Toiletten, Technikraum und einen Aussengeräteraum. Das Gebäude weist eine gute Wärmedämmung auf. Der Minergiestandard wird nicht erreicht, da keine kontrollierte Lüftung geplant ist. Es ist geplant, eine Fotovoltaikanlage zu installieren, welche Kosten von rund Fr. 75'000.00 auslöst. Die Anlage kann in rund 14 Jahren amortisiert werden. Im Kostenvoranschlag sind alle relevanten Kosten enthalten. Aus der Spezialfinanzierung Mehrwertabschöpfung soll ein Betrag von Fr. 600'000.00 für den Neubau entnommen werden. Die Folgekosten betragen gemäss HRM2 4 % an Abschreibungen pro Jahr. Die Kosten wurden nach m2 berechnet und nicht nach m3. Im Wohnungsbau ist der Preis meistens nach m3 berechnet. Im Wohnungsbau wird sowohl die SIA Norm 116 wie auch die Norm 416 verwendet. Deshalb ist es schwierig, Objekte miteinander zu vergleichen, da diese zum Teil nach anderen Normen berechnet werden. Ausserdem ist der Kindergarten nicht unterkellert, was wiederum zu anderen Zahlen führt. Bei den Arbeitsgattungen ist es ebenfalls schwierig, wenn man diese mit anderen Kindergärten vergleicht. Im Internet wird man immer einen günstigeren Kindergarten finden. Die HMS Architekten haben bereits die Schulanlagen Räumli und Faulensee geplant. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, mit einheimischen Architekten zu arbeiten. Die Ergebnisse der Jahresrechnung 2015 sind bekannt. Diese Woche wird die Rechnung noch durch die Revisionsfirma revidiert. Nächste Woche erfolgt dann die offizielle Kommunikation, bevor diese im Juni

hier behandelt wird. Gegenüber dem Budget schliesst die Rechnung besser ab. Der Steuerertrag ist um rund Fr. 1.35 Mio. höher ausgefallen. Der Sachaufwand ist Fr. 0.77 Mio. und der Personalaufwand ist um Fr. 0.5 Mio. tiefer. In der Rechnung ist eine einmalige periodengerechte Abgrenzung von Fr. 5.48 Mio. bei den Sozialhilfekosten vorgenommen worden. Dies gestützt auf eine Weisung des Kantons. Andere Gemeinden haben diese Abgrenzung ebenfalls vorgenommen. Somit entsteht ein Aufwandüberschuss von Fr. 3.3 Mio. Die Gemeinde Spiez kann sich den Neubau durchaus leisten. Mit der in Einigen zu erwartenden Bautätigkeit sind die Bedingungen für einen Neubau in der Nähe des Schulhauses gegeben. Sie ist gespannt auf die Diskussion und hofft, dass dem Antrag des Gemeinderates zugestimmt werden kann. Für Einigen handelt es sich um eine würdige Lösung für den Kindergarten, die Tagesschule und die Vereine.

Stellungnahme der GPK

Rolf Schmutz: Die GPK hat das Geschäft anlässlich der Sitzung vom 6. April 2016 geprüft und analysiert. Im Rahmen des Schulraumkonzeptes 2011 wurde ein Neubau des Kindergartens in der Nähe des Schulhauses Roggern aufgezeigt und in den Finanzplan aufgenommen. Er hat zusammen mit Nadja Keiser das Geschäft bei der Verwaltung näher geprüft. Die HMS-Architekten haben zusammen mit dem Dienstzweig Liegenschaften das Geschäft vorbereitet. Anschliessend wurden die Planungsarbeiten breit abgestützt weiterverfolgt. Das Projekt entspricht den Richtlinien für den Bau eines Kindergartens auf Basisstufen der kantonalen Erziehungsdirektion. Auf Seite 2 des Antrages hat sich ein Fehler eingeschlichen. Es sollte der 25.04.2016 und nicht der 29.04.2016 stehen. Die Nachvollziehbarkeit ist gegeben. Das Geschäft wird am Schluss durch das Volk entschieden. Die GPK empfiehlt, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Rino Werren (FDP): Die FDP-Fraktion hat das Geschäft geprüft. Im Berner Oberländer stand: „Millionen-Investition in die Zukunft.“ Der Bedarf ist unbestritten und es braucht in Einigen einen neuen Kindergarten. Über die Notwendigkeit muss nicht lange diskutiert werden. Es wurde ausgeführt, dass es sich um eine zweckmässige, vernünftige und nicht um eine Luxuslösung handle. Für Fr. 2.6 Mio. erhalten wir jedoch nicht viel. Wir brauchen einen Kindergarten, aber nicht so. Es kann nicht sein, dass für Fr. 2.6 Mio. nur ein Projekt ausgearbeitet wird. Es wäre wünschenswert gewesen, einen Wettbewerb durchzuführen. Ein Architekturbüro hat ein Projekt für Fr. 133'000.00 ausgearbeitet. Er hat das Gefühl, dass der GGR diesen Antrag nur noch durchwinken kann. Dies ist nicht gut. Man hat einen Schritt übersprungen und den GGR nicht miteinbezogen. Auf Seite 3 des Antrages wird eine Studie der Firma Wüest & Partner erwähnt. Dabei werden Kosten von Fr. 5'585.00 pro m2 erwähnt. Was sagen aber diese Zahlen genau aus? Es fehlt die Angabe von wann diese Studie stammt, da es in den letzten 5 – 10 Jahren massive Preisschwankungen im Immobilienbereich gegeben hat. Im Weiteren lässt sich auch nicht feststellen, welche Gebäude verglichen wurden (Bern, Zürich, Basel, Bern, Wallis etc.)? Hier fehlen die Fakten. Wir haben nur die SIA Normen und die Immobilienpreise schwanken von Ort zu Ort. Die FDP-Fraktion hat sich intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Der Neubau eines Kindergartens liegt ihr sehr am Herzen. Die folgenden Fakten hat man nicht „gegooglet“ sondern fundiert abgeklärt. Ein Teil der FDP-Fraktion hat eine Begehung vor Ort durchgeführt und dabei festgestellt, dass ein Neubau absolut nötig ist. Ein anderer Teil hat die Baukosten mit zwei Architekten näher betrachtet. Den beiden Architekturbüros aus der Region wurden die Unterlagen zur Verfügung gestellt. Beide sind zum Ergebnis gekommen, dass das Projekt zu teuer ist. Er präsentiert eine Folie mit Berechnungen des m3-Preises zwischen Fr. 700.00 bis 900.00. Dies bringt Ersparnisse gegenüber dem vorliegenden Projekt zwischen Fr. 196'000.00 – 481'000.00. Auf den m2-Preis berechnet bedeutet dies einen Preis im Bereich von Fr. 4'500.00. Gemäss Fachleuten ist ein Preis zwischen Fr. 3'500 und 4'500.00 für einen Kindergarten eher an der oberen Grenze. Gemäss den Fachleuten sollte es möglich sein, einen Kindergarten in diesem Preisniveau ohne Qualitätseinbussen zu bauen. Nimmt

man ein gesundes Mittelmaß kann man mit Fr. 800.00 m³ rechnen. Bei der Ausführungsart ist aufgefallen, dass die Fassade mit Fichtenbrettern ausgeführt werden soll. Diese Holzart ist nur bedingt geeignet. Als Schutzmassnahme müsste man Vordächer vorsehen. Im Projekt sind keine enthalten. Es fragt sich ausserdem, wie lange die Fassade ohne chemische Behandlung halten wird und ob man diese in ein paar Jahren wieder streichen oder ersetzen muss. Ausserdem müssten gestrichene Bretter speziell entsorgt werden. Man sollte das Projekt nach marktgerechten Preisen realisieren. Wir wollen einen Kindergarten und wir brauchen diesen, aber hier ist nun der letzte Zeitpunkt die Handbremse zu ziehen. Die FDP-Fraktion beantragt deshalb, das Geschäft an den Gemeinderat zurückzuweisen mit dem Auftrag, das Projekt zu überarbeiten und mit einem Verpflichtungskredit von Fr. 2 Mio. (entspricht Fr. 800.00 pro m³) dem GGR vorzulegen. Der Antrag des Gemeinderates wird abgelehnt.

Sitzungsunterbruch von 19.40 – 19.50 Uhr (Ordnungsantrag der FDP-Fraktion)

Ursula Zybach: Die Zahlen zur Studie der Firma Wüest und Partner werden noch nachgeliefert. Die Zusammenstellung der FDP-Fraktion ist anspruchsvoll. Mit diesen detaillierten Zahlen ist die Chance gross, dass Äpfel mit Birnen verglichen werden. Wenn das Projekt auf unter Fr. 2 Mio. geplant werden kann, darf nicht vergessen werden, dass die Kosten von Fr. 133'000.00 der Fachplaner bereits ausgegeben sind. Dieser Betrag ist weg und kann bei einer Überarbeitung nicht mehr genutzt werden. Es ist auch nicht üblich, dass dem GGR zwei Projekte vorgelegt werden. Dies ist auch aus planerischer Sicht nicht sinnvoll. Ein Wettbewerbsverfahren kostet rund Fr. 200'000.00 und es ist nicht ausgeschlossen, dass der Auftrag an ein nicht regionales Architekturbüro erteilt werden muss. Wir möchten aber regional bleiben und man hat sich deshalb für diesen Weg entschieden. Die Projektgruppe hat versucht, die Baukosten zu reduzieren, hat es aber nicht geschafft, diese unter Fr. 2 Mio. zu drücken. Dies wird auch bei einer Rückweisung nicht zu erwarten sein und es muss eher mit höheren Kosten gerechnet werden als beim vorliegenden Projekt.

Pia Hutzli (FS/GLP): Auch die FS/GLP-Fraktion hat sich intensiv mit diesem Geschäft auseinandergesetzt. Das alte Schulhaus in Einigen ist sanierungsbedürftig und eng. Sie hat persönlich dort vor Jahren Kindergartenunterricht erteilt. Seit August 2013 ist der Kindergarten Teil der Volksschule. Es ist deshalb wichtig, dass der Kindergarten näher beim Schulhaus ist. Für gemeinsame Projekte mit der Schule, mit der Tagesschule und der Turnhalle wird es für den Kindergarten einfacher. Es sprechen deshalb viele Gründe für einen Neubau. Es handelt sich um ein gelungenes Projekt. Einzig der Preis bietet Diskussionsstoff. Erfahrungen mit Schulraum zeigen, dass die vorgelegte Lösung überzeugt. Die Raumaufteilung ist sehr gut gelöst. Mit der Integration des Tageschulraumes können diese Angebote einfacher gelöst werden. Viele Möglichkeiten bieten auch der Aussenraum, die Stauräume und Geräteräume. Die miteinander verbundenen Kindergartenräume bieten verschiedene Möglichkeiten und sind flexibel nutzbar. Die vom Kanton vorgeschriebenen Raumgrössen werden eingehalten. Die FS/GLP-Fraktion findet das Projekt sehr gelungen und unterstützt dieses. Die hohen Kosten sind realistisch. Man rechnet pro Kindergarten mit Kosten von rund Fr. 1 Mio. Hier erhalten wir zwei Kindergärten mit weiteren Räumlichkeiten. Es wird davor gewarnt, zu sparen und damit das Projekt zu verkleinern. Dies wird nur unbefriedigende Lösungen bringen. Das Architekturbüro HMS hat bereits das Schulhaus Räumli geplant und realisiert. Dieses ist sehr gut gelungen und man hat Vertrauen in das Architekturbüro HMS. Vielleicht gelingt es noch, einige Einsparungen vorzunehmen. Das Projekt muss jedoch robust und langlebig geplant werden. Die FS/GLP-Fraktion unterstützt das Geschäft und hofft, dass dieses so realisiert werden kann.

Denise Günter (SP): Einigen entwickelt sich relativ schnell und es haben sich viele Familien niedergelassen. Die Kinderzahlen sind gestiegen und die Bautätigkeit ist noch nicht abgeschlossen. Im Gebiet Kanderbrücke werden im Sommer 2016 alle 55 Wohneinheiten bezogen sein. Der Kin-

dergarten ist seit 2013 Pflicht und muss für zwei Jahre besucht werden. Der Kindergarten im alten Schulhaus ist zu eng und müsste saniert werden. Die jetzige Situation ist unhaltbar. Die SP-Fraktion steht hinter diesem Projekt. Dieses wird am richtigen Ort beim Schulhaus realisiert. Der Kindergarten kann die Turnhalle nutzen und gemeinsame Projekte mit der Schule realisieren. Das Projekt ist visuell sehr schön geplant und aus ökologischer Sicht wird eine Fotovoltaikanlage geplant. Dies ist ein weiterer wichtiger Pluspunkt dieses Projektes. Man sollte nun keine Zeit mehr verlieren und dem Projekt für die Kinder und die Zukunft der Bäueri Einigen zustimmen.

Jürg Leuenberger (EVP): Die EVP-Fraktion unterstützt den Neubau eines Doppelkindergartens in Einigen. Zwei bis drei Punkte bereiteten ebenfalls etwas Mühe. Es besteht jedoch die Gefahr, dass man bezüglich des umbauten Raumes Äpfel mit Birnen verwechselt. Er hat versucht, die m³ nach alter Norm zu berechnen. Er hat dabei keine allzu grosse Differenz zum vorliegenden Projekt erhalten. Er ist aber kein Spezialist auf diesem Gebiet. Er ist der Ansicht, dass dieses Projekt den Anforderungen entspricht, obschon viel Geld ausgegeben wird. Wir wissen nicht, ob wir etwas sparen, wenn das Projekt nochmals aufgerollt wird. Man sollte dieses nun wie geplant realisieren und die missliche Lage mit dem alten Schulhaus verändern.

Dani Brügger (GS): Die GS-Fraktion unterstützt den Antrag des Gemeinderates. Es ist leider Realität, dass der GGR keine grossen Gestaltungsmöglichkeiten mehr hat und nur noch Ja oder Nein sagen kann. Der GGR kann keine Projekte machen, dies ist Aufgabe des Gemeinderates. Eine Rückweisung gibt nur neue Planungskosten. Seiner Ansicht nach ist der Architekt, welcher dieses Projekt geplant hat, wohl nicht mehr so gut vernetzt in der FDP.

Martin Peter (BDP): Die BDP-Fraktion ist der Ansicht, dass der Kindergarten am richtigen Ort und in der richtigen Dimension geplant ist. Es ist auch ein Raum für die Vereine geplant. Im Hinblick auf eine allfällige Basisstufe ist es sinnvoller den Kindergarten in der Nähe der Schule zu haben. Gemäss WWF hat die Schweiz am 16.04.2016 mehr von der Natur gebraucht, als die Welt pro Person im Jahr 2016 erneuern kann. Mittlerweile sind 3.3 Planeten nötig, lebten alle so wie die Schweizer. Wir leben auf Kosten anderer. An der Weltausstellung in Mailand konnte man erfahren, dass wir nicht nur von den Zinsen sondern von der Substanz der Erde zehren. Es ist ein enormer Landverschleiss von 2'500 m² für zwei Kindergärten und eine Tagesschule an bester Wohnlage. Es stellt sich die Frage, warum so viel Platz benötigt wird. Wann beginnt die Gemeinde Spiez mit der knappen Ressource Land haushälterisch umzugehen? Man könnte den Kindergarten auch in eine kleinere Überbauung integrieren und den Rest der Wohnungen vermieten. Es herrscht kein Notstand mit dem Kindergarten. Dieser ist zwar sanierungsbedürftig, aber in anderen Ländern wäre man froh um einen solchen Kindergarten. Die Gemeinde sollte ein Zeichen setzen und ihre Vorbildfunktion betreffend haushälterischen Umgang mit den Ressourcen wahrnehmen. Holz aus Österreich wird spätestens an der Grenze zu Schweizer Preisen gehandelt. Der Kindergarten sollte deshalb zu diesem Preis mit 98 % aus Schweizer Holz gebaut werden, sonst wird der Rückweisungsantrag unterstützt.

Ueli Zimmermann (SVP): Die SVP-Fraktion hat die Informationen der FDP-Fraktion gehört und unterstützt diesen Antrag einstimmig.

Allgemeine Diskussion

Anna Fink: Sie bedauert, dass bereits so früh ein Antrag gestellt wurde. Es würde sie interessieren, ob das Geschäft tatsächlich so komplex ist. Das Projekt hat viele Stärken und sie erinnert daran, dass Einigen einen neuen Kindergarten für die Zukunft braucht. Einen Kindergarten an dem man noch in 20 Jahre Freude hat. Schulbauten müssen qualitativ hochwertig sein, dies hat sich bewährt und gelohnt. Es ist selbstverständlich, dass das einheimische Gewerbe berücksichtigt werden soll. Es müssen aber auch die neuesten Erkenntnisse und Bedürfnisse aus ökologischer und nachhaltiger Sicht berücksichtigt werden. Es ist sinnvoll, nebst der Tagesschule noch weitere

Räume für Aktivitäten zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich nicht um ein Luxusprojekt, sondern um einen soliden, nachhaltigen und bedarfsgerechten Bau. Sie steht klar hinter diesem Projekt für die Zukunft von Einigen und für die Lehrpersonen und sie hofft, noch mehr Stärken zu diesem Projekt zu hören.

Marianne Hayoz Wagner: Sie hat auch angefangen zu rechnen und hat festgestellt, dass das Projekt etwas teuer ist. Von den Fr. 2.6 Mio. Baukosten betragen die Landkosten nur rund Fr. 150'000.00. Die Überlegung ist berechtigt, dass das Projekt viel Geld kostet. Der Vorschlag der FDP-Fraktion das Projekt nochmals zu überarbeiten ist jedoch eher ein schwieriges Thema und es muss damit gerechnet werden, dass dieses eher teurer als billiger werden wird. Der Zug für Sparübungen ist abgefahren. Man muss aber bedenken, dass wir mit diesem Projekt viel erhalten (2 Kindergärten, ein Tagesschulraum und eine Fotovoltaikanlage in einem vernünftigen Standard). In der Projektphase wurden viele Überlegungen gemacht und das Resultat ist gelungen. Hingegen muss man sich überlegen, welche Signale man mit einer Ablehnung aus Sicht eines attraktiven und familienfreundlichen Wohnortes sendet. Die Gemeinde Spiez muss sich als Bildungsstandort auf dem neusten Stand mit Schulräumen präsentieren. Eine aktive Gemeinde benötigt Räume für das Vereinsleben. Dies sollte uns etwas Wert sein. Dem regionalen Gewerbe muss auch eine Chance gegeben werden. Ein Wettbewerbsverfahren ist teuer. Man hätte aber auch ein Einladungsverfahren unter verschiedenen Planungsbüros machen können.

Markus Wenger: Rino Werren hat vorgerechnet, dass das Projekt eher teuer ist und an den Gemeinderat zurückgewiesen werden soll mit dem Auftrag ein Projekt mit Fr. 2 Mio. vorzulegen. Er möchte diesen Faden wieder aufnehmen und darauf hinweisen, dass bei einem Alternativprojekt mit Fr. 2 Mio. die Planungskosten von Fr. 133'000.00 nicht vergessen werden dürfen. Ein Wettbewerb kann zum jetzigen Zeitpunkt auch nicht mehr in die Überlegungen miteinbezogen werden. Bei einer Bausumme von Fr. 2.2 Mio. besteht eine Kostengenauigkeit von +/- 10 % Abweichung. Somit kann er dem Vorschlag von Martin Peter zustimmen mit den 98 % einheimischem Holz. Wenn man die Kosten tief hält, landet man nicht höher als bei Fr. 2.2 Mio. Er stellt den Antrag nicht 98 % einheimisches Holz zu verwenden, sondern die Auflage, dass das Gebäude möglichst mit einheimischen Materialien gebaut wird. Diese Auflage ist nicht neu. Ihr wurde beim Neubau der Bibliothek bereits nachgelebt.

Andrea Frost: Der Bedarf ist klar gegeben und im Projekt geht es auch um die Tagesschule. Es muss aber erwähnt werden, dass der Kindergarten im alten Schulhaus nicht unzumutbar ist und sich an schönster Lage am See befindet. Sie hat sich einen Eindruck vor Ort gemacht. Es handelt sich um ein altes Haus mit einer guten Atmosphäre. Die Tagesschulstruktur liegt aber im Argen und Werkräume gibt es auch keine. Das Projekt ist zwar nicht luxuriös, kostet aber Fr. 2.5 Mio. ohne Keller. Dies ist zu teuer. Man kann nur ausgeben, was man hat. Es stellt sich die Frage, welche Kosten für einen solchen Bau gerechtfertigt sind. Stehen wir dahinter Ja oder Nein? Die Volksabstimmung wird keine reine Kreditgenehmigung sein. Die Rechnung 2015 schliesst mit höheren Steuereinnahmen ab. Eine Steuererhöhung wurde im letzten Jahr vom GGR verhindert. Es stellt sich die Frage, warum man eine Steuererhöhung wollte, wenn die Rechnung so positiv ausfällt. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Bedarf für einen neuen Kindergarten gegeben, eine neue Tagesschule wichtig und notwendig aber nicht super dringend ist. In Spiez gibt es noch keine Basisstufen und es werden keine anderen Projekte unterbrochen. Das Projekt gefällt, ist nicht luxuriös, aber teuer. Der Preis ist nicht gerechtfertigt und die Projektkosten sind hoch. Sie hat sich diesen Entscheid nicht leicht gemacht.

Patrick Bürchler: Ursula Zybach hat versucht, dem GGR das Projekt schmackhaft zu machen. Für ihn persönlich kommt dies zu spät. In Zukunft ist es wichtig, dass dem GGR früher aufgezeigt wird, was man sich überlegt hat und welche Gedanken hinter einem solchen Projekt sind. Diese Überlegungen hätten besser in die Unterlagen einfließen müssen. Er möchte dies als Anregung für künftige Geschäfte einbringen.

René Barben: Es stellt sich bei diesen Geschäft die Frage, welche Argumente dafür und welche dagegen sprechen. Diese schwierige Frage wurde in der FS/GLP-Fraktion lange diskutiert. Man hat auch Berechnungen angestellt, wie viel man spart, wenn man heute nicht entscheidet. Er hat den Verdacht gar nichts. Er unterstützt die Verwendung von einheimischem Holz. Die Anregungen betreffend Vordach und Anstrich der Fassade sind ernst zu nehmen. Es stellt sich die Frage, warum man heute so diskutiert. Man hätte wohl früher diese Argumente einbringen müssen. Heute hat man keine Alternative mehr. Man hätte früher sehen müssen wohin die Reise geht. Ein anderes Projekt wird mehr kosten.

**Sitzungsunterbruch von 20.30 – 20.35 Uhr
(Ordnungsantrag René Barben)**

Andreas Grünig: Die Verlegung des Kindergartens zum Schulhaus Roggern ist notwendig. Er kann aber dem Antrag der FDP-Fraktion zustimmen. Das Architekturbüro hat gute Arbeit geleistet und ein schönes Programm aufgestellt. Es handelt sich nicht um einen Rolls Royce, aber mindestens um einen Jaguar. Man hat es verpasst, dem Architekten ein Limit zu setzen. Der Architekt ist stolz, wenn er ein schönes Projekt ausarbeiten kann. Dies hat aber seinen Preis. Als Steuerzahler müssen wir hinschauen und das Projekt redimensionieren. Er ist mit der Aussage von Markus Wenger nicht einverstanden. Es muss kein Wettbewerb gestartet werden. Dem Projektteam muss nur mitgeteilt werden, wie viel das Projekt kosten darf. Es ist auch wichtig, dass die Projektierungskosten nicht mehr so hoch sein dürfen. Wenn man damit Fr. 300'000.00 einspart, verbleiben unter dem Strich immer noch rund Fr. 200'000.00. Wir sind dies den Stimmberechtigten schuldig. Es ist fraglich, ob ein solches Projekt bei den Stimmberechtigten Anklang findet und mit diesen Zahlen angenommen wird. Bei einer Ablehnung verlieren wir mehr Zeit. Deshalb sollte man nun einen Schritt zurück machen und das Ganze nochmals anschauen.

Ursula Zybach: Sie dankt für die lange und intensive Diskussion. Sie hat sich gefreut, dass das Projekt der HMS-Architekten so gut und ansprechend ist. Die Konditionen bei diesem Architekturbüro sind für die Gemeinde gut. Bei anderen Architekten hätte man das Projekt nicht zu diesen Preisen erhalten. Selbstverständlich wurden auch Limiten gesetzt. Die Projektgruppe hat sich sehr detailliert mit dem Projekt auseinandergesetzt und Abspeckungen vorgenommen. Leider konnte die gesetzte Limite nicht erreicht werden und der Kostenvoranschlag ist höher ausgefallen. Es war vom Ablauf des Geschäftes nicht möglich, früher zu informieren. Der Gemeinderat muss hinschauen und überlegen, wie ein solches Geschäft angegangen wird und wer in einer Projektgruppe vertreten sein muss. Sie hat heute kein Kompliment für die gute Arbeit des Dienstchefs Liegenschaften Daniel Wyss vernommen. Er hat auch bereits den Neubau Bibliothek begleitet. Dies war auch kein Sonntagsspaziergang. Er hat die nötige Erfahrung und schaut bei solchen Projekten genau hin. Sie dankt Daniel Wyss für die grosse Arbeit. Die Gemeinde Spiez kann dankbar sein, einen solchen Mitarbeiter mit einem so breiten Fachwissen zu haben. Die Submission hat noch nicht stattgefunden. Daniel Wyss wird dabei sehr genau hinschauen, welche Materialien verwendet werden. Er wird dabei ein Augenmerk auf einheimische Materialien haben. Der Antrag ist auch im Sinn und Geist des Gemeinderates. Das Projekt wurde gut begleitet und es wurden intensive Diskussionen geführt. Man wird bei der Umsetzung darauf achten, das Projekt günstig aber nicht billig umzusetzen. Es muss nachhaltig sein und längerfristig gut erhalten bleiben. Sie bittet deshalb, dem Projekt für die Kinder des Kindergartens Einigen zuzustimmen.

Marianne Hayoz Wagner: Der Antrag der FDP-Fraktion wird abgelehnt, da das Ergebnis ungewiss ist. Die Verwendung von einheimischem Holz kann in die Überlegungen einbezogen werden. Eine Diskussion über Vordächer gehört jedoch nicht hier hin. In Zukunft sollte bei solchen Projekten ein Wettbewerb oder ein Einladungsverfahren durchgeführt werden und die Informationen früher in den GGR fließen.

Heinz Egli: Es sind diverse Anträge eingegangen. Der Antrag der FDP-Fraktion ist fundiert. In Einigen brauchen wir einen neuen Kindergarten. Das Projekt ist teuer und er ist hin- und hergerissen. Das Geschäft ist zurückzuweisen und zu überarbeiten. Es müssen klare Zeichen in die richtige Richtung gesetzt werden. Auch im privaten Bereich müssen bei einem solchen Projekt Raumoptimierungen vorgenommen werden. Dies wäre vernünftig. Die bisherige Arbeit soll nicht geschmälert sondern weiterverfolgt werden. Es sollen saubere Grundlagen vorgelegt werden. Er appelliert, den Antrag der FDP-Fraktion zu unterstützen.

Abstimmungen

Der Antrag der FDP-Fraktion das Geschäft an den Gemeinderat zurückzuweisen und überarbeiten zu lassen mit einem Verpflichtungskredit von maximal Fr. 2 Mio. wird **mit 17 : 19 Stimmen abgelehnt.**

Dem Zusatzantrag von Markus Wenger (EVP) das Gebäude möglichst mit einheimischen Materialien zu bauen, wird **mit grossem Mehr zugestimmt.**

Beschluss (mit 25 : 10 Stimmen, bei 1 Enthaltung)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 27 Abs. 2 b) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

1. Dem vom Architekturbüro HMS Architekten und Planer AG, Spiez, ausgearbeiteten Neubauprojekt Kindergarten Einigen wird zugestimmt.
2. Zu Handen der Volksabstimmung vom 25. September 2016 wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 2'314'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
3. Zur Teilfinanzierung des Projektes wird der Spezialfinanzierung „Mehrwertabschöpfung“ ein Betrag von Fr. 600'000.00 entnommen.
4. Das Ratsbüro GGR wird ermächtigt, die Urnenbotschaft abzufassen.
5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.
6. Nach Abschluss der Bauarbeiten ist die Kreditabrechnung dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
7. Das Gebäude ist möglichst mit einheimischen Materialien zu bauen.

251 4.200 Ortsplanung, Ueberbauungsordnungen Erschliessung Gewerbezone Angolder; Nachkredit Verbreiterung Faulenbachweg (Bereich Knoten Simmentalstrasse / Faulenbachweg bis vor Brücke über A8)

Ausführungen des Gemeinderates

Klaus Brenzikofer: Der Grosse Gemeinderat hat am 13. September 2010 einen Verpflichtungskredit von Fr. 617'000.00 für den Ausbau des Faulenbachweges bewilligt. Durch Einsprachen und Beschwerden gegen das Neubauprojekt der Landi wurde das Geschäft bei der Abteilung Bau nicht weiterbearbeitet. Der Ausbau des Faulenbachweges erfolgt nicht nur wegen dem Neubau der Landi, sondern dient auch der Erschliessung der Colasit, der Schule sowie für die zukünftigen Bauten im Gebiet Angolder. Die Burgergemeinde Bern hat Fr. 1.1 Mio. an Mehrwertabschöpfung an die Gemeinde überwiesen. Nachdem die Baubewilligung für den Neubau der Landi erteilt wurde, hat die Abteilung Bau das Projekt überprüft und festgestellt, dass gewisse Anpassungen bei der Gestaltung des Knotenpunktes beim Volg vorgenommen werden müssen. Dies auch nachdem der Kanton die Gemeinde darauf aufmerksam gemacht hat. Der Nachkredit von Fr. 130'000.00 setzt sich wie folgt zusammen:

- Abbruch und Neubau Wertstoffsammelstelle	Fr. 62'000.00
- Ersatz Randabschlüsse Südseite	Fr. 15'000.00
- Mehrpreis Materialisierung Knoten	Fr. 13'000.00
- Honorare	Fr. 40'000.00

Die Wertstoffsammelstelle muss wegen der Verbreiterung der Strasse an einen anderen Ort verlegt werden. Aus Transparenzgründen soll diese Verlegung dem vorliegenden Kredit belastet werden. Die Randabschlüsse auf der Südseite müssen ebenfalls angepasst werden. Es sollen aber nicht so grosse Steine verwendet werden, wie dies an der Seestrasse der Fall war. Der Trottoirabschluss erfolgt jedoch gemäss der üblichen Norm und Qualität. Der Knotenpunkt beim Volg muss ebenfalls angepasst werden. Die Mehrkosten betreffen neue Betonplatten, welche bemalt werden und für die Sicherheit und Optik wichtig sind. Ein weiterer Punkt betrifft die Honorare, welche sich durch die erneute Planung sowie die Erfahrungswerte ergeben haben. Die Strasse soll in einer guten Qualität und Optik zweckmässig gebaut werden, damit diese einige Jahre hält. Am 8. März 2016 sollte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Der Gemeinderat hat jedoch beschlossen, mit dem Beginn der Bauarbeiten zuzuwarten, bis der Nachkredit durch den GGR bewilligt ist. Nun wird die Strasse jedoch nicht fertiggestellt sein, wenn die Landi eröffnet wird. Wichtig ist jedoch, dass die Strasse nach der Sanierung in guter Qualität und den Normen entsprechend ausgebaut ist.

Stellungnahme der Sachkommission Planung, Umwelt, Bau

André Sopranetti: Die Sachkommission hat das Geschäft bei der Abteilung Bau geprüft. Die aufgeworfenen Fragen konnten beantwortet werden. Im Projekt aus dem Jahr 2010 fehlen gewisse Punkte, welche für das Projekt nötig sind. Der Abbruch und der Neubau der Wertstoffsammelstelle machen den grössten Teil der zusätzlichen Kosten aus. Diese wurde im ursprünglichen Projekt vergessen. Die Randsteine sind nicht nur reine Zierde, sondern dienen auch einer besseren Qualität der Strasse. Der Nachkredit ist nötig und Alternativen fehlen. Eine neue Belagsschicht würde nur kurz Freude bereiten. Deshalb empfiehlt die Sachkommission, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Martin Fink (FS/GLP): Die FS/GLP-Fraktion dankt dem Gemeinderat und der Abteilung Bau im Namen der Spiezwiler-Kinder für die Erneuerung der Fussgängerüberführung im Spiezwiler. Bei der Erschliessung der Gewerbezone Angolder hat der GGR dem Ausbau des Faulenbachweges zugestimmt. Durch die Aufmerksamkeit der Verwaltung konnten die fehlenden Teile in der Planung festgestellt werden. Im Nachkredit sind sämtliche Unterlassungen enthalten. Die FS/GLP-Fraktion vertraut der Abteilung Bau und unterstützt den Antrag des Gemeinderates. Dies obschon der Ausbau erst nach der Eröffnung der Landi abgeschlossen sein wird.

Allgemeine Diskussion

Stefan Kurth: Er muss seinen Unmut kundtun über dieses Geschäft. Die Gemeinde Spiez ist finanziell nicht auf Rosen gebettet. Es kommen nun vermehrt Geschäfte mit Mehrkosten und nachträglichen Krediten. Man sollte nun einmal mit Sparen anfangen. Der Faulenbachweg ist im Umbaubereich in einem guten Zustand und weist einen komfortablen Gehweg auf. Auf 300 m soll die Strasse um 70 cm verbreitert werden. Budgetiert waren Fr. 617'000.00 nun sind es Fr. 844'000.00. Er hat bei diesem Geschäft das Gefühl über den Tisch gezogen zu werden. Er hat den Faulenbachweg besichtigt. Dieser ist nicht in einem schlechten Zustand. Es fragt sich, ob es einen solchen Randabschluss braucht. Die Versetzung der Wertstoffsammelstelle wurde vergessen. Die Honorare sind hoch und die Planerarbeiten werden konkurrenzlos an örtliche Planer vergeben. Die Unternehmer werden hingegen nur berücksichtigt, wenn sie das günstigste Angebot abgeben. Er ist enttäuscht und fragt sich, ob man die richtigen Planer ausgewählt hat, wenn solch offensichtliche Fehler passieren. Es fragt sich auch, ob bei der Gemeinde die richtigen Personen angestellt sind, welche solche Projekte begleiten. Er hofft, dass dieser Missmut erkannt und das Defizit im Planungswesen nachgewiesen wird. Er ist froh, wenn die Verantwortlichen zur Rede gestellt werden. Dem Geschäft kann er zähneknirschend zustimmen. Er erwartet aber in Zukunft, dass die Planer besser ausgewählt werden oder das Fachwissen auch von Fachleuten aus dem GGR beigezogen wird.

Martin Peter: Er fragt sich, warum die Verlegung der Wertstoffsammelstelle nicht über die Spezialfinanzierung Abfall abgerechnet wird?

Klaus Brenzikofer: Die Sammelstelle muss verlegt werden, weil die Strasse verbreitert werden muss. Dies ist der Auslöser für die Verlegung und hängt damit zusammen. Deshalb will man transparent aufzeigen, dass die Verlegung gestützt auf die Verbreiterung der Strasse zurückzuführen ist. Zum Votum von Stefan Kurth möchte er Folgendes ausführen: Ruedi Minger, früherer Bundesrat, hat einmal ausgeführt, dass immer die falschen in der Landwirtschaft tätig sind. Alle wissen wie man es macht, nur die Bauern haben keine Ahnung!

Beschluss (mit grossem Mehr)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 19.3 und 40.1 a) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

1. Dem angepassten Projekt Erschliessung Gewerbezone Angolder, Verbreiterung Faulenbachweg wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Nachkredit von Fr. 130'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.

3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

252 4.800 Abwasseranlagen

Ausbau Faulenbachweg / Neubau Sauberwasserleitung, Verpflichtungskredit von Fr. 217'000.00

Ausführungen des Gemeinderates

Klaus Brenzikofer: Am Faulenbachweg muss das Trennsystem eingeführt werden, da die Mischwasserleitung überlastet ist. Das Projekt soll gleichzeitig mit dem Ausbau des Faulenbachweges erfolgen. Ansonsten müsste man die Strasse später auffräsen und die Leitung einlegen. Ein späterer Einbau würde jedoch die Qualität der Strasse beeinträchtigen. Es ist deshalb wichtig, dieses Projekt gemeinsam mit dem Ausbau auszuführen. Die Kosten werden der Spezialfinanzierung Abwasser belastet.

Stellungnahme der Sachkommission Planung, Umwelt, Bau

Dani Brügger: Die Sachkommission Planung, Umwelt, Bau hat das Geschäft bei der Abteilung Bau geprüft. Das Geschäft hängt mit dem Ausbau des Faulenbachweges zusammen. Es sind noch weitere Kanalisationsprojekte im Zusammenhang mit der Sanierung der Autobahn hängig. Die Sachkommission beantragt auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

1. Dem Projekt Ausbau Faulenbachweg, Neubau Sauberwasserleitung wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 217'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung (Spezialfinanzierung Abwasser) bewilligt.
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

253 4.714 Bootsplätze Erneuerung Hafenanlage Weidli / Kreditabrechnung

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Es handelt sich um ein erfreuliches Geschäft. Die Minderkosten sind ausgewiesen. Der Dienstchef Liegenschaften Daniel Wyss hat das Geschäft geplant und umgesetzt. Der Kreditabrechnung kann mit Freude zugestimmt werden.

Stellungnahme der GPK

René Barben: Er hat das Geschäft zusammen mit Marianne Hayoz Wagner bei Stefan Christen und Daniel Wyss geprüft. Die GPK hat das Geschäft anlässlich der Sitzung vom 6. April 2016 behandelt. Er dankt den Verantwortlichen für die Dokumentationen und Informationen sowie das offene und konstruktive Gespräch. Der GGR hat am 20. Juni 2011 einen Kredit von Fr. 760'000.00 für die Erneuerung der Hafenanlage Weidli bewilligt. Im Winter/Frühjahr 2012 konnten die Arbeiten bei niedrigem Wasserstand und Temperaturen von bis zu -20 Grad ausgeführt werden. Er dankt allen Beteiligten für den speziellen Einsatz. Der Hafen konnte anschliessend mit 26 neuen Bootsplätzen übergeben werden. Das Projekt wurde über die Spezialfinanzierung Bootsanlagen finanziert und es mussten keine Steuergelder verwendet werden. Die Preise für die Bootsplätze mussten auch nicht erhöht werden. Die Minderkosten sind vor allem auf günstigere Schwimmstege und die Entsorgung des Seeschlicks bei der Ausbaggerung des Hafenbeckens zurückzuführen. Der Seeschlick musste nicht wie geplant als Sondermüll abgeführt, sondern konnte rund 100 m ins Seebecken umgepumpt werden. Dies dank eines engagierten Bürgers, welcher sich beim Kanton für diese Lösung eingesetzt hat. Dadurch sind jedoch auch Mehrkosten entstanden, da das Projekt angepasst werden musste. Es mussten noch Nebenkosten übernommen werden, welche nicht im Kostenvoranschlag vorhanden waren (Vermessung, Grundbuchamt, Notar, Spesen und Kopien). Die GPK empfiehlt, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 g) der Gemeindeordnung

beschliesst:

Der Kreditabrechnung betreffend Erneuerung Hafenanlage Weidli mit Aufwendungen von Fr. 687'286.30 wird zugestimmt.

254 1.401 Gemeindepräsident Informationen des Gemeindepräsidenten

Tag der offenen Türe

Franz Arnold: Am Samstag, 2. April 2016 wurde den Spiezerinnen und Spiezern Einblick in die Büroräumlichkeiten der Gemeindeverwaltung gewährt. Sämtliche Abteilungen waren mit ihren Mitarbeitenden vertreten und konnten den Interessierten so unmittelbar Einblick in die verschiedenen Abteilungen gewähren. Der Tag der offenen Türe wurde durch ein OK unter der Leitung von Gemeindeschreiber Konrad Sigrist vorbereitet und unter Mitwirkung aller Angestellten durchgeführt. Rund 400 bis 500 Personen haben die Gelegenheit benutzt, sich ein Bild über die Räumlichkeiten und die konkreten inhaltlichen Tätigkeiten eines Gemeinwesens in der Grössenordnung von Spiez zu machen. Man darf von einem Anlass mit positiver Resonanz in der Bevölkerung sprechen: Obwohl viele Bürgerinnen und Bürger die unterschiedlichsten Dienstleistungen in Anspruch nehmen, bot dieser Blick hinter die Kulissen eine willkommene Gelegenheit, sich ein vertieftes Bild über Aufgaben, Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten zu machen und zudem auch konkrete Gesichter hinter den Telefonstimmen zu sehen. Äusserer Anlass waren die in den letzten 2 Jahren im Nachgang zum Bezug der Büro-Räumlichkeiten im Neubau Bibliothek/Ludothek/Verwaltungsräume getätigten baulichen Anpassungen und Renovationen, die unter der Leitung von Chefhauswart Andy von Känel erfolgten und zweifelsohne (so auch das Urteil der verschiedenen Besucherinnen und Besucher) als gelungene bauliche und organisatorische Anpassungen bezeichnet werden können. Aus dem Gemeinderat kam die Anregung, inskünftig mit neuen Behördenmitgliedern einen Rundgang durch die Räumlichkeiten zu organisieren. Die Anregung wird gerne aufgenommen und zu Beginn des nächsten Jahres umgesetzt werden. Den Organisatoren des Tages der offenen Tür unter der Leitung von Gemeindeschreiber Konrad Sigrist wird für die Vorbereitung und Durchführung herzlich gedankt.

Neue Website Spiez

Wie die GGR-Mitglieder bereits via Gemeinderat informiert wurden, konnte am 4. April 2016 die neue Website aufgeschaltet werden. Die frühere Website hatte nicht mehr den zeitgemässen Anforderungen entsprochen. Der Gemeinderat hatte im Februar 2015 einen Kredit zur Überarbeitung der Website beschlossen. Bernhard Jenzer, Dienstchef Einwohnerdienste, übernahm im August 2014 die Funktion als Dienstchef Informatik und damit dieses komplexe Aufgabengebiet als Hauptverantwortlicher. In der Rolle als Dienstchef Informatik verhandelte er mit diversen Informatikunternehmen und holte Offerten für die Erneuerung des Internetauftritts ein. Während dem laufenden Projekt wurde ab September 2014 u.a. bereits der Online-Gemeindeschalter eingeführt. Dieser entsprach einem grossen Bedürfnis und wird bereits zum jetzigen Zeitpunkt rege benutzt. Die Online-Dienstleistung funktioniert ausgezeichnet. Durch diese auch für die BürgerInnen neue Dienstleistung verschieben sich auch gewisse Tätigkeiten und es fallen neue Aufgaben für das Verwaltungspersonal an. Durch diese Technisierung wird der Support zu einem immer wichtigeren Aufgabengebiet, der stets gewährleistet und unterhalten werden muss. Die vielfältige Gemeinewebsite macht es möglich, dass zukünftig Sitzungsvorbereitungen elektronisch erstellt werden können und der Bürger seine Mutationen bequem von zuhause aus vornehmen kann. Vor allem der erwerbstätigen Bevölkerung ist dieses neuartige Angebot ausgesprochen dienlich und ermöglicht Unabhängigkeit von den Schalteröffnungszeiten. Durch die neuen Funktionen kann die Gemeinewebsite einfach bedient werden. Erfreulich ist zudem die Tatsache, dass der für diese Projekte gewährte Kreditrahmen voraussichtlich eingehalten werden kann. Die Themenbezogenheit ist zudem gewährleistet, da die Gesamtverantwortung für www.spiez.ch weiterhin bei der Einwohnergemeinde Spiez bleiben wird. Die Rückmeldungen zum neuen Auftritt und zu den neuen (auch interaktiven) Möglichkeiten erfolgen eher punktuell. Nach der Devise „kein Bericht – guter Bericht“ dürfte das neue Werk als gelungen betrachtet werden. In der Fachzeitschrift IKUMA Ausgabe 2/2016 wird ausführlich über das Spiezer-Website-Projekt geschrieben. Die Zeitschrift kann bei der Gemeindeschreiberei bezogen werden.

Einbruch Schulhaus Hofachern

In der Nacht vom 15. auf den 16. April 2016 wurde innert kurzer Zeit zum 3. Mal im Schulhaus Hofachern eingebrochen. Wie bei den vorangegangenen Einbrüchen wurde Informatik-Hardware

(I-Pads u.a.m.) gestohlen. Bereits nach dem letzten Mal wurden in Absprache mit der Kantonspolizei Massnahmen getroffen, die einer Wiederholungstat vorbeugen könnten. Zudem wurden im Nachgang zum letzten Einbruch Spuren und Diebesgut durch die Polizei sichergestellt. Ob es sich auch bei diesem 3. Einbruch um dieselbe Täterschaft handelt ist Gegenstand der laufenden Ermittlungen. Die Geschehnisse werden aber nunmehr vertieft mit den Präventions-Profis der Kantonspolizei abgesprochen und entsprechende Empfehlungen und Massnahmen raschmöglichst umgesetzt. Dabei muss man sich bewusst sein, dass eine Schulanlage nicht hermetisch abgeriegelt werden kann. Der Gemeinderat ist jedoch bestrebt, gemeinsam mit der Kantonspolizei Wege anzugehen, die das Risiko eines erneuten Einbruchs entsprechend minimieren.

Energiestadt / Berner Energieabkommen (Beakom)

Jolanda Brunner: Sie hat sich früher gefragt, ob die Gemeinde Spiez das Energiestadtlabel und die Sachbearbeiterin Umwelt wirklich benötigt. Das Energiestadtlabel ist auf eine Motion von Ueli Nyffenegger im Jahr 2003 zurückzuführen. Spiez war eine der ersten Gemeinden im Kanton Bern, welche dieses Label erhielt. Der Gemeinderat hat auch das Berner Energieabkommen (Beakom) unterzeichnet. In diesem Abkommen ist als eine der ersten Massnahmen, der Abschluss des Energiestadtlabels vorgesehen. Mit dem Energiestadtlabel wird angestrebt, dass Gemeinden gewisse Massnahmen erfüllen. Da das Energiestadtlabel ein Bestandteil des Beakom ist, war es klar, dieses abzuschliessen. Das Energiestadtlabel ist mit gewissen Kosten verbunden. Das Energiestadtlabel beinhaltet jedoch nicht nur Massnahmen sondern ist ein Management-Prozess für Energie und Umwelt. Mit diesem verpflichten sich die Gemeinden zu einer sparsamen, rationellen Energienutzung. Sie plant Massnahmen und prüft anhand einer jährlichen Standortbestimmung, ob diese umgesetzt werden konnten. Alle vier Jahre wird ein Reaudit durchgeführt. Energiestadt beinhaltet nicht nur den Bau sondern auch die Entwicklung, Raumplanung, kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation, Kommunikation und Kooperation. Also viel mehr Themen als eigentlich gedacht. Das Label Energiestadt ist eine Auszeichnung und Anerkennung der Bemühungen der Gemeinde in diesen Bereichen. Das Label kostet einen jährlichen Beitrag von Fr. 2'600.00 (Jahresbeitrag Trägerverein) und alle vier Jahre Fr. 9'000.00 für das Reaudit. Marianna Serena, Sachbearbeiterin Umwelt wendet rund 5 % ihrer Arbeitszeit für das Label Energiestadt auf. Sie arbeitet auch in den Bereichen Energierichtplan (z.B. Machbarkeitsstudie Seethermie), nachhaltige Energienutzung, Energiebuchhaltung, Trennsysteme Abwasser etc. Sie koordiniert den Energiestadtprozess und ist Ansprechperson bei Energiefragen, Energierichtplan, Natur- und Landschaftsschutz, Luftreinhaltung etc. Sie ist im Weiteren Ansprechperson bei Themen zu Hecken, Bäumen, Kehrrichtentsorgung, Baubewilligungsverfahren usw. Ihr anfängliches Bild hat sich nicht bestätigt. Es handelt sich um ein sehr interessantes und vielfältiges Gebiet, wenn man näher hinschaut. Man darf im Umweltbereich nicht nur Aussagen machen, sondern muss auch bereit sein, diese umzusetzen. Diese Projekte müssen aber abschliessend vom finanzkompetenten Organ abgesegnet werden. Sie hofft, dass sie mit diesen Ausführungen einen kleinen Einblick in diese Thematik geben konnte. Das Thema bietet aber kein grosses Sparpotenzial und die Stelle der Sachbearbeiterin Umwelt muss besetzt werden.

255 1.304 Einfache Anfragen

Poststelle Spiez / Einfache Anfrage B. Carisch, EDU

Benjamin Carisch: Zufällig hat er erfahren, dass die Poststelle Spiez sich vor 1-2 Jahren nach neuen Räumlichkeiten umgesehen hat. Unter anderem war das neu erstellte Heiniger-Haus an der Oberlandstrasse ein Thema. Scheinbar hat damals der Gemeinderat der Post aufgrund des zu hohen Verkehrsaufkommens eine Bewilligung versagt, bzw. dies nicht erlaubt. Die Stadtanalyse hat ergeben, dass Frequenzbringer wie Coop, Migros und andere sehr wichtig sind für das weitere Bestehen des Dorfzentrums. Die Post wäre definitiv ein solcher Frequenzbringer.

Fragen:

1. Hat der Gemeinderat Kenntnis darüber, dass die Post einen neuen Standort sucht?
2. Ist der Gemeinderat gewillt aufgrund der Stadtanalyse den Sachverhalt nochmals zu prüfen und der Post ggf. die Poststelle an der Oberlandstrasse zu gewähren?

3. Wenn ja: bis wann kann der Gemeinderat dies mit der Post und ggf. dem Eigentümer der Liegenschaft abklären?

Stellungnahme des Gemeinderates

Franz Arnold: Am 13. April 2016 hat Benjamin Carisch namens der EDU Spiez eine Einfach Anfrage bei der Gemeindeschreiberei eingereicht.

Zu den Fragen

1. Hat der Gemeinderat Kenntnis darüber, dass die Post einen neuen Standort sucht?

Antwort des Gemeinderats

Ja, der Gemeinderat wurde bereits im Jahr 2013 bezüglich Standortsuche durch die Verantwortlichen der Post ins Bild gesetzt.

2. Ist der Gemeinderat gewillt aufgrund der Stadtanalyse den Sachverhalt nochmals zu prüfen und der Post ggf. die Poststelle an der Oberlandstrasse zu gewähren?

Antwort des Gemeinderats

Die Frage des Poststandortes darf nicht losgelöst von der Gesamtbetrachtung der Situation des Publikumsverkehrs in der Kernzone von Spiez (Dreieck Bahnhofplatz – Kronenplatz – Lötschbergplatz) betrachtet werden. Die Stadtanalyse, resp. die nun vom Gemeinderat gestützt auf die Analyse in Auftrag gegebene „Nutzungsstrategie“ beinhaltet geradezu als Wesensmerkmal eine „Gesamtsicht der Dinge“. Daher wird im Rahmen dieser Arbeiten auch der geeignete Standort einer Postdienststelle mit den Verantwortlichen erneut zu diskutieren sein.

Zum Standort Oberlandstrasse vertritt der Gemeinderat heute die Auffassung, dass dieser aufgrund der Parkplatzsituation und der erheblichen Anzahl von Postbesuchern die als Automobilisten anreisen um Dienstleistungen der Post in Anspruch zu nehmen, keine gute Idee ist. Er ist in dieser Frage jedoch nicht fixiert und selbstverständlich bereit, den Poststandort im Rahmen der Gesamtbetrachtung ggfs. neu zu beurteilen.

3. Wenn ja, bis wann kann der Gemeinderat dies mit der Post und ggf. dem Eigentümer der Liegenschaft abklären?

Antwort des Gemeinderats

Das letzte Gespräch mit dem Leiter des Ressorts Liegenschaften bei der Post fand am 24. März 2016 statt. Die Verantwortlichen der Post wurden über die Studie „Netzwerk Altstadt“ ins Bild gesetzt und haben ihre aktive Teilnahme bei der Suche nach besseren Lösungen für alle Dienstleistungsanbieter und KundInnen zugesichert. Der Zeitpunkt der Lösung der Standortfrage für die Post steht daher in engem Zusammenhang mit der Prozessabwicklung der Nutzungsstrategie in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung VLP und den verschiedenen Akteuren vor Ort.

Benjamin Carisch zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

256 1.304 Einfache Anfragen

Sichere Verkehrswege - auch für Velofahrende / Einfache Anfrage M. Dermon (SP)

Mario Dermon: Bekanntlich ist Veloverkehr ökologisch sinnvoll, verursacht keinen Lärm und braucht wenig Verkehrs- und Parkfläche. Velofahrende zählen aber auch zu den schwächsten Verkehrsteilnehmer und brauchen deshalb besonderen Schutz. Schutz bieten insbesondere sichere Verkehrswege. Aus unserer weit verzweigten Gemeinde fahren täglich zahlreiche Erwachsene und Schüler mit dem Fahrrad ins Ortszentrum von Spiez sowie ins Oberstufenzentrum Längenstein und zurück.

Als regelmässiger Radfahrer wird er in unserer Gemeinde täglich mit gefährlichen Situationen konfrontiert. Als Vater eines Sohnes, der ebenfalls täglich mit dem Fahrrad von und zur Schule unterwegs ist, macht er sich Sorgen insbesondere um seine Sicherheit, aber auch um jene der vielen anderen Velofahrenden in unserer Gemeinde.

Das in unserer Gemeinde bestehende Angebot für Radfahrende ist ein Flickwerk, das grosses Verbesserungspotenzial aufweist. Bereits im 2008 hat der GGR eine SP-Motion überwiesen, welche den Gemeinderat aufforderte, die Sicherheit der Fahrradverbindung zwischen Gwatt und Gütital wesentlich zu verbessern.

Seine Fragen zu sicheren Verkehrswegen für Velofahrende in unserer Gemeinde:

1. Was hat der Gemeinderat unternommen, um den Anliegen der vom GGR am 01.12.2008 überwiesenen SP-Motion nachzukommen?
2. Welche Verbesserungen zur Sicherheit der Velofahrenden sind in den vergangenen 8 Jahren im Gemeindegebiet erzielt worden?
3. Verfügt der Gemeinderat über ein Konzept zur Verbesserung der Sicherheit für Velofahrende im gesamten Gemeindegebiet und einen zugehörigen Massnahmenplan?
4. Wenn nein – ist der Gemeinderat bereit, die Schwachstellen zu ermitteln, ein Konzept zu deren Behebung zu erarbeiten und dieses zusammen mit einem Massnahmenplan dem GGR vorzulegen?

Die Einfache Anfrage wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

257 1.304 Einfache Anfragen

Uferweg Spiez - Einigen / Einfache Anfrage R. Barben (FS/GLP)

René Barben: Der Uferweg ist seit vielen Jahren ein grosses Bedürfnis für die Bevölkerung von Spiez, für die Bäuert Einigen, für den Tourismus von Spiez und der ganzen linken Thunersee-Region insbesondere zwischen Faulensee und Thun. Seit 2001 beschäftigt sich die Gemeinde mit dem Projekt Uferweg Spiez - Einigen. 2003 wurden die ersten Pläne zur Linienführung des Uferweges in Einigen aufgelegt. Im Jahr 2007 genehmigte die Spiezer Bevölkerung an der Urne die Uferschutzplanung in diesem Gebiet. 2011 bestätigt der Spiezer Planungsverantwortliche Ueli Schneider: « Die Gemeinde hätte den bewilligten Abschnitt Spiez–Weidli–Längmaad –Ghei längst in Angriff nehmen können. Man habe jedoch den definitiven Entscheid abwarten und den Uferweg in seiner vollen Länge bauen wollen». 2013 informiert Stefan Kocherhans: «der Weg ins Ghei kann nächstes Jahr gebaut werden. Die Genehmigung ist erfolgt.» Bis heute wurde jedoch kein Meter gebaut. Vor dem Verwaltungsgericht umstritten ist nur ein Teil der Uferschutzplanung Nr. 8 Einigen-Tellergut West.

Fragen an den Gemeinderat:

1. Welche Priorität besitzt das Projekt im GR?
2. Welches sind die nächsten, geplanten Schritte um das Projekt zu realisieren?
3. Mit welchen Kosten müsste die Gemeinde Spiez für den Bau rechnen?
4. Mit welchen Kosten würde sich der Kanton am Bauprojekt beteiligen?
5. Sind die Ressourcen der Abteilung Bau ein Problem?

Die Einfache Anfrage wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

258 1.304 Einfache Anfragen

Fussweg Gütital - Möve / Einfache Anfrage P. Gertsch (SVP)

Peter Gertsch: Seit dem 15. Dezember 2013 wird die Haltstelle Gütital Dorf, damals bei der Garage Kröpfli, nicht mehr durch den Ortsbus Spiez bedient. Anstelle dessen wird nur noch die Haltestelle bei der Möve angefahren. Dies wird nach neusten Erkenntnissen zur Zukunft des Regionalverkehrs Spiez-Interlaken wohl auch so bleiben (Infobrief vom 20.04.2016 Gemeinderat). Der Zugang zu dieser Haltestelle vom Gütital Richtung Möve ist ungenügend, weder Rollstuhl- noch Kinderwagentauglich und teilweise gefährlich. Gerade auch ältere Bewohner die auf dem öffentlichen Verkehr angewiesen sind, sind stark eingeschränkt. Der Weg führt über eine steile, und nachts schlecht beleuchtete Treppe in den unteren Teil des Quartiers. Das Gütital ist ein wachsender Ortsteil der Gemeinde Spiez und hat in der Vergangenheit einige gute Steuerzahler ange lockt.

Via Petition im Jahr 2014 und einer Begehung durch die Abteilung Bau und den Gemeindepräsidenten im letzten Jahr wurde versucht eine Lösungsvariante für eine Sanierung zu präsentieren. Leider bisher nur mit Versprechungen und vagen Zusagen dass sicher Verbesserungen im Sinne einer Minimalvariante angezeigt sind und diese wenn möglich 2016, also diesen Sommer ausgeführt würden.

Auf mehrmaliges Nachfragen in den letzten Wochen bei der Abteilung Bau wurde er immer wieder vertröstet, es habe dringendere Projekte und man könne keine konkreten Zusagen machen. Das verlangt für ihn nach Klärung und Konkretem.

Der Gemeinderat wird angefragt:

- Wann (genaue Zeitangabe), wird der Zugang zur Haltestelle Gütital saniert und auch nachts sicher gemacht?
- Können die Bewohner des Ortsteils Gütital mit einer Variante rechnen, die Rollstuhlgängig- und Kinderwagentauglich ist?
- Wenn man heute weiss, dass die Zukunft des Regionalverkehrs Spiez-Interlaken auf den Bus verlegt wird – lohnt sich nicht gerade jetzt eine umfassende, auf lange Sicht brauchbare Sanierung?
- Ist es denkbar, dass der Zivilschutz in Zusammenarbeit mit dem Werkhof einen grossen Teil dieser Arbeiten übernehmen könnte?

Die Einfache Anfrage wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

259 1.304 Einfache Anfragen

Freegame-Anlage / Einfache Anfrage H. Egli (BDP)

Heinz Egli: Ende 2014 waren die Tage der Freegame-Anlage in der Spiezer Bucht gezählt: Durch die Neugestaltung der Bucht und der Sandanlage in der Spiezer Bucht musste die Freegame-Anlage (Eigentum der Gemeinde Spiez) weichen. Seither fristet die Anlage ein tristes Dasein, pallettiert auf dem Parkplatz der Schiessanlage „Gesigen“.

Im Hinblick auf die Weiterverwendung wurden verschiedene Varianten geprüft, welche allesamt – nach Auskunft der Gemeinde – unter Kostenfolge standen. Seit mehreren Monaten befasst sich der Gemeinderat mit einem neuen Standort.

Er bittet daher den Gemeinderat um Beantwortung folgender Fragen:

- Was unternimmt der Gemeinderat, um der Freegame-Anlage innert nützlicher Frist (um Stand-schäden zu vermeiden), die Anlage einer Wiederverwendung – ohne dass weitere öffentliche Gelder der Gemeinde Spiez eingesetzt werden – zuzuführen?
- Warum werden die Einwohner- und Schulgemeinden des Berner Oberlandes nicht angeschrie-ben mit dem Ziel, ihnen die Anlage zu einem relativ günstigen Preis anzubieten? Es gibt be-stimmt Gemeinden, welche froh wären um eine solche Anlage.
- Innerhalb welcher Frist sieht der Gemeinderat vor, die Freegame-Anlage einer neuen Verwen-dung oder einem neuen Standort zuzuführen?

Für Beantwortung dieser einfachen Anfrage dankt er bestens.

Die Einfache Anfrage wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

260 1.304 Einfache Anfragen

Gemeinnützige Arbeit von Asylsuchenden / Einfache Anfrage M. Wenger (EVP)

Ausführungen des Gemeinderates

Franz Arnold: Es gibt klare Verantwortlichkeiten betreffend den Einsatz von Asylsuchenden. Als Ergänzung zu den schriftlichen Unterlagen kann ausgeführt werden, dass verschiedene Einsatz-projekte durch die Asylkoordination Thun begleitet wurden oder noch werden:

- Rebbau Spiez (3 Personen)
- Unterhalt Minigolf- und Sandanlage (im Turnus 10 Personen)
- Gemeinschaft Le Rüdli, Einigen (verschiedene Einsätze)
- Waldarbeiten an der Hondrichstrasse (5 Personen)

Markus Wenger zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

261 1.304 Einfache Anfragen

Altes Schulhaus Einigen / Einfache Anfrage M. Fink (FS/GLP)

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Der Gemeinderat hat in den Unterlagen die vier aufgeworfenen Fragen ausführ-lich beantwortet. Das alte Schulhaus befindet sich an einer guten Lage direkt am See. Der Zustand des Hauses ist schlecht. Bei einer Besichtigung der Räumlichkeiten war sie erstaunt, wie karg die Räume sind. Sie ist froh, dass der GGR dem Geschäft Neubau Kindergarten Einigen zugestimmt hat. Sie hofft, dass die neuen Räume gut genutzt werden können. Gemäss Antwort auf Frage vier wird man nach der Abstimmung über den Neubau mit den Vereinen von Einigen schauen, was diese benötigen.

Martin Fink zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

262 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen
Sicherung von Räumlichkeiten für die öffentliche Nutzung in Einigen / Motion
SP-Fraktion (A. Sopranetti)

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Die Motion kann relativ schnell beantwortet werden. Wenn die Stimmberechtigten im September dem Projekt Neubau Kindergarten Einigen zustimmen, wird das alte Schulhaus in Einigen in absehbarer Zeit nicht mehr für öffentliche Nutzungen benötigt. Der Gemeinderat muss sich überlegen, was mit diesen Räumen geschehen soll. Es werden sicherlich verschiedene Nutzungen abgeklärt. Das Geschäft wird aber in den Zuständigkeitsbereich des GGR fallen, sei dies bei einer Sanierung oder einem Verkauf. Der Gemeinderat beantragt, die Motion zu überweisen. Der Gemeinderat wird ein Konzept betreffend die weitere Nutzung erstellen.

Stellungnahme des Motionärs

André Sopranetti: Er und die Mitunterzeichnenden der Motion freuen sich über die Antwort des Gemeinderates. In Einigen werden Räume für kleine Anlässe genutzt und dies wird auch geschätzt. Mit der Antwort des Gemeinderates wird die Wichtigkeit dieses Anliegens belegt. Er bittet, die Motion zu überweisen.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Die Motion der SP-Fraktion (André Sopranetti) betreffend Sicherung von Räumlichkeiten für die öffentliche Nutzung in Einigen wird überwiesen.

263 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen
Anpassung Finanzkompetenz / Motion SVP-Fraktion (R. Thomann)

Der Gemeinderat wird beauftragt Vorkehrungen zu treffen, dass die Gemeindeordnung entsprechend den nachgenannten Änderungen angepasst wird. Die Finanzkompetenz der Spiezer Exekutive soll von heute Fr. 150'000.- deutlich erhöht werden. Im Gegenzug ist dem Parlament die Möglichkeit eines Finanzreferendums einzuräumen. Sowohl bei der Finanzkompetenz wie auch beim Finanzreferendum ist der Gemeinderat gefordert zu Handen des Parlamentes zwei bis drei Varianten auszuarbeiten.

Begründet wird diese Motion wie folgt:

- Viele Geschäfte könnten seitens der Exekutive effizienter abgewickelt werden.
- Der GGR hätte jederzeit die Möglichkeit mittels parlamentarischem Finanzreferendum einzugreifen.
- Unnötige Traktanden bei GGR Sitzungen würden entfallen.
- Die Verwaltung würde entlastet.
- Es wäre mit Kosteneinsparungen zu rechnen.

Der Motionär: R. Thomann und 7 Mitunterzeichnende.

Schluss der Sitzung: 22:10 Uhr

NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES
Die Präsidentin Der Protokollführer

N. Keiser

A. Zürcher